

Ergebnisbericht zum mediA≡H-Workshop vom 28.06.12 bis 08.07.12 in Halle/Saale

Nach mehreren Wochen intensiver Vorbereitung empfangen wir die russischen Studierenden am ersten Abend im Hof des Agrarinstituts, wo auch das Büro angesiedelt ist. Die Workshopwoche stand unter dem Motto „Regionale Kunst“ und legte demnach das Augenmerk auf das Suchen, Finden und Untersuchen künstlerischer Aktivitäten im Raum Halle sowie der eigenen Produktion von Kunst als regionales Gut. In diesem Zusammenhang war die Auseinandersetzung mit der Frage „Was ist Kunst?“ stets präsent, was neben den vorher genannten Aspekten eines unserer Hauptanliegen war.

Der erste Workshoptag begann mit einer Gruppenarbeitsphase, in der sich die Gruppenmitglieder das erste Mal real zusammenfanden. Die vorher schon angedachten Ideen wurden konkretisiert und mit neuen Anreizen bereichert. Dies wurde durch ein öffentliches Mindmap auf dem Marktplatz zusätzlich unterstützt. Am ersten Tag war außerdem noch eine Stadtführung angesetzt, die den Blick konkret für architektonische Elemente der Saalestadt schärfte.

Der ersten Gruppenarbeitsphase folgten weitere, die von einem Programm umrahmt wurden, welchem der Faktor Kunst immanent stets war. So wurde ein Theaterstück („Zazie in der Metro“) rezipiert, welches vom Ensemble des Thalia - Theaters aufgeführt wurde, sowie ein interkulturelles Studierendenfestival besucht, welches die Möglichkeit bot, das eigene Projekt in Verbindung mit anderen ähnlich konzipierten und motivierten Initiativen zu verorten.

Der Aspekt der Eigenproduktion von Kunst erlangte seine Aufmerksamkeit u. a. bei einem produktiven kreativen Basteln im Rahmen eines Flohmarktes sowie einer Improtheateraufführung, die mit Beteiligung der MediA≡H-Gruppenmitglieder unter Leitung und Unterstützung einer bereits existierenden Theatergruppe zu seiner Form fand.

Der musikalischen Ebene der Kunst wurde mit einem Akustikkonzert sowie eigenen Liederabenden beim deutsch-russischen Ess-/Kultur- und Musikabend Rechnung getragen. Der Besuch der Kunsthochschule Burg Giebichenstein stand ganz im Sinne des Themas der Workshopwoche. Es wurde an Aktionen von dort ansässigen Studierenden teilgenommen sowie ein reger verbaler Austausch forciert, wobei nicht zuletzt die Führung durch die Werkstätten der Hochschule eine gute Gesprächsbasis bot.



— das interkulturelle Medienprojekt
:: Friedemann-Bach-Platz 6-7 | 06108 Halle / Saale
:: Email: medienprojekt.ah@googlemail.com



Der Abschlussabend inklusive der Präsentation und Ausstellung der Ergebnisse fand in der Freiraumgalerie statt - einer Initiative, die Kunst im regionalen Raum eine Plattform verschaffen will. Diesen Hintergrund fanden wir als Projektteilnehmer/-innen sehr passend, weil nicht zuletzt durch diese Kooperation unsere Ergebnisse noch stärker der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurden.

Im Rahmen der diesjährigen Workshopwoche entstanden ein Podcast über den Künstler Ernst Ottwald, zwei Filme, welche den Raum Halle mit eigenen kreativen Ideen verknüpft haben, etliche, die Projektwoche dokumentierende Blogartikel sowie Fotografien über und zur Kunst in der Saalestadt.

Die Workshopwoche wurde mit etlichen Reflexionsrunden untermauert. Diese sollten dazu dienen, die eigene Rolle im Projekt zu realisieren, sich aktuellen Problemen und Konflikten bewusst zu werden sowie entsprechende Lösungskonzepte zu erarbeiten oder das Projekt auf die Erfüllung seiner Ziele und Methoden hin zu überprüfen.

Im Anschluss an die zehn Tage kooperativen Arbeitens in Halle schloss sich erneut eine ausgiebige Reflexionsstizung an, die dieses Mal von den deutschen Studierenden durchgeführt wurde, um über die grundlegenden Elemente der zuvor stattgefundenen Reflexionsarbeiten hinaus als Hauptveranstalter auch eigene Vorgehensweisen zu bewerten und Präventionsmaßnahmen für negativ eingeschätzte Aktionen zu erarbeiten.

Die Ergebnisse der Reflexionsrunden bieten eine sehr gute Grundlage für das Planen und Durchführen weiterer bevorstehender Workshopwochen. Die dabei festgehaltenen Ergebnisse und die positive Rückmeldung der Öffentlichkeit wirken motivierend für neue Ideensammlungen und geben viel neue Energie, um das Projekt mit etlichen Ressourcen auf verschiedene Ebenen auszudehnen, weiterzuentwickeln und dennoch den Charakter zu bewahren, der dazu geführt hat, dass viele junge Menschen nach diesen wenigen Tagen mit diversen neuen Eindrücken, Entdeckungen über sich selbst und einem großen Wissenszuwachs in den Alltag zurückgekehrt sind.